

Polizeieinsatz wegen Streit um eine Geburtstagstorte

ZÜRICH. Ausgerechnet als das Geburtstagskind auf dem WC war, brachte ein Kellner die Torte. Danach eskalierte die Situation.

Zu siebte feierte eine Gruppe am Samstag im Restaurant Purpur im Seefeld den Geburtstag eines Freundes. Ein Kellner brachte die bestellte Schoggitorte wie abgemacht um 23 Uhr an den Tisch – obwohl das Geburtstagskind gerade auf dem WC war. Man habe ihn darauf

hin gebeten, den Kuchen doch später noch einmal zu bringen. «Daraufhin eskalierte die Situation», sagt E.K.* (23), eine Freundin des Geburtstagskindes. Die Purpur-Chefin habe sich eingeschaltet, am Samstagabend hätten sie keine Zeit für solche Sachen. Die Chefin habe sie aufgefordert, das Lokal zu verlassen, und mit der Polizei gedroht.

«Wir gingen nach draussen. Mein Freund bezahlte inzwischen die offene Rechnung und den Kuchen für 75 Franken», so K. Plötzlich sei die Polizei vor ihnen gestanden. Auf Anfrage bestätigt die Stadtpolizei einen Einsatz. «Die Stimmung war nun am Boden», sagt K. Dass sie wegen eines solchen Vorfalles ein Hausverbot kassiert habe,

sei für sie unverständlich. Ein Geschäftsleitungsmitglied des Purpur sagt: «Für den Kellner wäre es kein Problem gewesen, die Torte nochmals zu bringen – aber es geht nicht, dass man bestellte Kuchen nicht mehr haben möchte.» Der Kellner habe das versucht zu erklären und sei hernach beschimpft worden. Zudem habe man die Polizei nicht gerufen – «als sich der Vorfall vor dem Eingang zuspitzte, fuhr sie zufällig vorbei». JEN
*Name der Redaktion bekannt

Gfellers Fehler einer von vielen

WINTERTHUR. Die unterlassene Kommunikation des scheidenden Stadtrats Matthias Gfeller (Grüne) war in der Wärmering-Affäre nur die Spitze des Eisbergs: Die Administrativuntersuchung zeigt, dass Kadermitarbeiter kreative Buchführung betrieben, um das Wärme-Projekt am Leben zu halten. «Wir sind erschrocken», so Stadtpräsident Michael Künzle (CVP) vor den Medien über das Ausmass der Verfehlungen. Alle anderen Energie-Projekte werden zurzeit darauf untersucht, ob auch mit unsauberen Mitteln gearbeitet wurde. SDA

Babyboom führt Zürich in die roten Zahlen

ZÜRICH. Bevölkerungswachstum und Babyboom bescheren Zürich nächstes Jahr tiefrote Zahlen. Obwohl sich Schulvorsteher Gerold Lauber (CVP) freut, dass die Stadt bei Familien an Attraktivität gewonnen hat, stelle sie die Beschaffung von Schulraum und Personal doch vor finanzielle Herausforderungen. Mehrausgaben werden auch bei Krippen- und Pflege-

plätzen für Betagte erwartet. Bei einem Ertrag von 8,730 Milliarden und einem Aufwand von 8,777 Milliarden Franken weist das Budget 2017 ein Defizit von 47,4 Millionen Franken aus, obwohl bei einem unveränderten Steuerfuss von 119 Prozent rekordhohe Steuereinnahmen von 2,87 Milliarden Franken vorgesehen sind.

Bei den Bürgerlichen kommt das Defizit schlecht an – die SVP kündigt bereits Sparanträge an. Die SP hingegen findet, die Stadt habe den «finanzpolitischen Spielraum, um die Lebensqualität weiterhin zu steigern». SDA



Gerold Lauber (l.) und Daniel Leupi. KEYSTONE



100 Gerüche in einem Museum

ZÜRICH. Es stinkt und duftet seit heute im Kulturrama in Zürich: Die neue Sonderausstellung «Schnuppernase – Eine Ausstel-

lung in 100 Gerüchen» führt dort in der Deutschschweiz zum ersten Mal auf einer interaktiven Reise durch die Geruchswelt. So

wird etwa geklärt, wie eine Nase funktioniert oder welche Rolle Gerüche bei der Partnerwahl spielen. 20M/FOTO: KULTURAMA

ANZEIGE

www.visilab.ch

68%
Bernhard Russi

25%
Lara Gut

IHR ALTER = IHR RABATT IN % auf die Fassung*

VISILAB

* aus einer Markenauswahl, beim Kauf einer Brille (Fassung und Korrekturgläser). Gültig bis 30. Oktober 2016. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen. Siehe Konditionen im Geschäft.

VISILAB SWISS QUALITY LABEL

Visilab in Ihrer Region > Zürich: Hauptbahnhof, Bahnhofplatz 15 / Letzpark / Sihlcity / Sihlporte 3 / Glattzentrum / Zürich Flughafen > Regensdorf: Zentrum 1 > Spreitenbach: EKZ Tivoli > Winterthur: Marktgasse 11